

Konzeption ohne sowjetischen Ehrenfriedhof?

Über die Konzeption der für 2030 geplanten Gedenkstätte Stalag 326 in Stukenbrock informiert Hans-Georg Pütz

FOTO: GEDENKSTÄTTE STALAG 326 (VI K) SENNE



Kriegsgefangene im Sommer 1941 vor Erdhöhlen. Die Erdhöhlen gruben sich die Gefangenen selbst, um sich vor Wetter und Kälte zu schützen.

In Stukenbrock Senne soll auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Stalag (Stammlager) 326 VI K eine Gedenkstätte von »nationaler Bedeutung« entstehen. Dieses Vorhaben wurde Anfang März 2023 in einem gemeinsamen Beschluss aller Landtagsfraktionen unter-

stützt. In der vom Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) 2020 in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie bildet ein Gedanke die konzeptionelle Grundlage: »Das Lager war überall.«

Zum einen ist damit eine sozialräumliche Dimension gemeint. Denn das Kriegsge-

fangenenlager in Stukenbrock war ein zentraler Verteilungsort für den Arbeitseinsatz im Bergbau, in der Rüstungsindustrie und landwirtschaftlichen Betrieben in ganz NRW. Ebenso lag die Verantwortung für die unmenschliche Behandlung der Kriegsgefangenen bei allen Deutschen. Denn laut Machbarkeitsstudie waren »alle Bereiche und Schichten der deutschen Bevölkerung« in die Lagerbildung eingebunden. Kann man aber unter den damaligen Macht- und Herrschaftsverhältnissen die deutsche Bevölkerung unterschiedslos zu Tätern erklären, die an der verbrecherischen Praxis von Ausbeutung und Vernichtung der Kriegsgefangenen beteiligt waren? Relativiert das nicht die wirkmächtige Rolle von Wehrmacht, SS und Gestapo, den Terrorinstrumenten des nationalsozialistischen Staates und den Profiteuren vorrangig in der Rüstungsindustrie?

Ganzheitlich geht nicht ohne Gewichtung

Zum anderen bezieht sich »Das Lager war überall« auf die zeitliche Dimension. In den bestehenden und neu zu errichtenden Gebäuden soll die Kontinuität des Lagers im Sinne eines »ganzheitlichen Ansatzes« erfasst werden: vom sowjetischen Kriegsgefangenenlager über das von der Britischen Armee eingerichtete Internierungslager für mutmaßliche nationalsozialistische Kriegsverbrecher bis zum Sozialwerk-

Stukenbrock, das von 1948 bis 1970 Flüchtlinge und Heimatvertriebene betreute. Aber der Begriff »ganzheitlich« hat keinen Informationsgehalt. Er klärt nicht, was inhaltlich konkret gemeint ist. Eine historische Gewichtung ist unabdingbar: Lager ist nicht gleich Lager und Diktatur nicht gleich Diktatur.

Ein zentraler Kritikpunkt und Anlass zu Sorge ist, dass der Ehrenfriedhof für sowjetische Kriegsgefangene und seine Geschichte in der neuen Ausstellungskonzeption keine Rolle spielt und in der geplanten Finanzierungssumme von rund 60 Millionen Euro für die neue Gedenkstätte keine Berücksichtigung findet. Gerade der Ort, wo in 36 Massengräbern mehrere zehntausend Tote verscharrt, wo das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen sinnfällig wird und die Geschichte der Verdrängung eben dieses Schicksals in den Zeiten des Kalten Krieges thematisiert werden kann. Ohne den Einbezug des sowjetischen Ehrenfriedhofs bleibt die Gedenkstättenkonzeption Makulatur.

Noch besteht Hoffnung, dass auf die inhaltliche Konzeption Einfluss genommen werden kann. Zum einen könnten die Kommunen darauf bestehen, weil sie sich an den laufenden Betriebskosten der Gedenkstätte beteiligen sollen. Zum anderen hat sich Mitte März 2023 ein Netzwerk von Initiativen gebildet, das eine Weiterentwicklung der Gedenkstättenkonzeption einfordern könnte.

Corona geht, die Schwurbler bleiben

Coronaleugner veranstalten in Bielefeld immer noch die größten Demonstrationen in der Region. Eine kritische Beobachtung von Bernhard Wagner

FOTO: KLAUS FEURLICH/TOBLEN



Teilnehmer einer Aktion der Gruppe »Bielefeld steht auf«.

Während der Pandemie machten Coronaleugner, Reichsbürger und Neonazis durch Großdemonstrationen oder den Sturm auf den Bundestag von sich

Mit alten, aber auch neuen Themen. Anfang Februar 2023 auf dem Klosterplatz versuchte sich die Bewegung an einer Aufarbeitung der Coronapandemie. Wurde zu-

Reden. Auch in Bielefeld marschierten bis zu 3.000 Verschwörungsgläubige unter der Beteiligung von AfD und Neonazis durch die Stadt, missachteten Hygieneauflagen und griffen die Polizei an. Jetzt, nach dem Ende aller Coronamaßnahmen, sollte sich das Problem eigentlich erledigt haben. Aber immer noch folgen allmonatlich 300 bis 500 Menschen aus der ganzen Region den Demoaufrufen der Gruppe »Bielefeld steht auf«.

vor eine vehemente Impfverweigerung propagiert, tauchten nun erstaunlich viele Impfgeschädigte auf, um im Kampf für alle Opfer der Coronaimpfung vor allem Spendengelder einzuwerben. Die Hauptredner bezogen sich positiv auf Reichsbürger und Verschwörungstheorien, begleitet von Trommelwirbel und dem Schwenken von Deutschlandfahnen.

Im Look der Friedensbewegung

Das Erscheinungsbild der darauffolgenden Demonstration änderte sich zusehends. Dort gab es zwar einzelne Fahnen in russischen Farben oder aus extrem rechten Kampagnen. Aber dominant waren Friedenstauben auf blauem Grund. Auch die Demonstration im März erinnerte eher an eine Veranstaltung der Friedensbewegung aus den 1980er Jahren.

Ein trügerisches Bild, blickt man auf die Kommunikation in Telegram-Gruppen oder auf Facebookseiten. In der Telegram-Gruppe von »Bielefeld steht auf« hat die »Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus OWL« etwa 4700 Mitglieder gezählt. Neben Fake-News zur Coronapandemie würden regelmäßig auch antisemitische Verschwörungserzählungen gepostet. Neonazi-Propaganda sei zum »Kerninhalt dieser Gruppen« geworden, urteilt auch das »Recherche Kollektiv in Ostwestfalen«. Die Gruppe kritisiert den verharmlosenden Umgang von Behörden und Zivilgesellschaft mit der neuen Bewegung. Die scheint zwar nach wie vor widersprüchlich und wirr. Doch politische Gefahren sind in der Vergangenheit nicht nur von Menschen ausgegangen, die geradeaus denken.

Anzeigen

TIM'S
Leihwagen

- PKW
- LKW
- Kleintransporter
- 9-Sitzer
- Anhänger
- Unfallersatz
- KFZ-Werkstatt

Walther-Rathenau-Str. 77 • 33602 Bielefeld
☎ **05 21 - 6 40 50**
www.timsleihwagen.de • info@timsleihwagen.de

mondo
buchhandlung

elsa-brändström-straße 23
33602 Bielefeld
05 21 64 1 63
kontakt@mondo-bielefeld.de

leicht,
flexibel, unabhängig

cambio
CarSharing

CarSharing

Tel. 0521-633 33 | www.cambio-CarSharing.de